

Grundsteinlegung für Caritas-Seniorenzentrum

Der Neubau des Caritas-Seniorenzentrums St. Ulrich in Kerpen-Sindorf schreitet gut voran. Nun wurde an der Heppendorfer Straße feierlich der Grundstein gelegt.

Der Tradition folgend wurde eine sogenannte „Zeitkapsel“ im Grundstein eingemauert. Sie enthält eine Urkunde mit Angaben zum Bauprojekt, eine aktuelle Tages- sowie eine Kirchenzeitung, Euromünzen und ein Kreuz. Einen Segen für das gute Gelingen des Baus sprach der leitende Pfarrer des Seelsorgebereichs Horrem-Sindorf, Hans-Gerd Wolfgarten. Peter Altmayer, Vorstandsvorsitzender des Caritasverband Rhein-Erft, freut sich über den sichtbaren Baufortschritt des Projekts. Bereits in einem Jahr sollen die ersten Bewohner in das moderne Seniorenzentrum einziehen können.

Das dreigeschossige Gebäude bietet 72 Pflegeplätze, alles Einzelzimmer mit Bad, 18 Tagespflegeplätze und eine Sozialstation (Ambulante Pflege). Es wird eine eigene Küche, eine Kapelle und ein Café mit Außenterrasse geben.

Weiter auf Seite 2



Gemeinsam mauerten (v. l.) Ute Christochowitz, Projektleiterin des Planungsunternehmens Soleo, Heinz-Udo Assenmacher, Vorstandsmitglied, und Peter Altmayer, Vorstandsvorsitzender des Caritasverbandes Rhein-Erft, Dr. Christian Nettersheim, Sozialdezernent Rhein-Erft-Kreis, Ralf Weinholt, Geschäftsführer Soleo, Dieter Spürck, Bürgermeister der Stadt Kerpen, und Bauleiter Erwin Esser eine Zeitkapsel in den Grundstein ein.



Weitere Themen dieser Ausgabe

Karriere und Ausbildung: Wege in die Altenpflege Nachgefragt: Wie viel verdienen Altenpfleger?	6-7	Beratungsdienste: Projekt JuKiB hat Know-How erweitert	13
Caritas-Seniorenreisen: Orga-Team sucht neue Reisebegleiter	10	Namen und Nachrichten: Leitende aus Familienberatung, Psychosozialem Dienst und Sozialstation verabschiedet	17
Kinder und Jugend: Spatenstich für erste Caritas-Kita in Hürth	12	Caritas-Jahreskampagne: Jeder Mensch braucht ein Zuhause	20

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

lassen Sie mich mit einer guten Nachricht beginnen: Die Zukunft in allen vier Tätigkeitsfeldern des Caritasverbandes Rhein-Erft (CVRE) ist von Wachstum geprägt.

Die Pflegeplanung des Rhein-Erft-Kreises sagt eine Zunahme der Zahl der Pflegebedürftigen um 54 Prozent von 2015 bis 2040 voraus. Unsere Fachbereiche ambulante und stationäre Pflege werden sich darauf einstellen.



Die Kommunen forcieren den Neubau von Kindertagesstätten, da die Zahl der Geburten und der Bedarf an Betreuung je Kind deutlich ansteigen. Der Fachbereich Kinder und Jugend wird deshalb weiter wachsen. Auch im Fachbereich Beratungsdienste und in den Caritas-Beratungsstellen sehen wir viele Menschen in Not, die wir mit Menschlichkeit und fachlicher Kompetenz unterstützen. Den Mitarbeitenden des CVRE geht also die Arbeit nicht aus. Deshalb sind wir froh und dankbar, dass wir 2017 wieder einen Überschuss erwirtschaftet haben und nachhaltig schwarze Zahlen schreiben. Dies versetzt uns in die Lage, mit Mut und Zuversicht Investitionen in die Zukunft zu tätigen. So bauen wir für ca. 15 Millionen Euro das Seniorenzentrum in Kerpen-Sindorf (s. Titel). Gleichzeitig investieren wir in unsere Mitarbeitenden, damit Sie gute Arbeitsbedingungen haben. Ein neu gestartetes Gesundheitsprogramm soll erreichen, dass die großen Belastungen bei der Arbeit reduziert werden. Auch für Fort- und Weiterbildung werden wir wie bisher erhebliche Mittel bereitstellen. Die seelsorgerische Betreuung der Mitarbeitenden ist ein Angebot, das uns von anderen Einrichtungen positiv unterscheidet.

Lassen Sie uns mit Zuversicht und Gottvertrauen in die Zukunft gehen und für die Menschen Gutes tun.

Herzliche Grüße

Peter Altmayer
Vorstandsvorsitzender

Fortsetzung von Seite 1 / Titel

Für den Aufenthalt im Freien wird ein großer Außenbereich mit Sonnenterrasse, Rosen-, Kräuter- und Obstgärten sowie Grünflächen mit Sitzoasen angelegt. Zum Bauprojekt gehören ebenfalls zwei Gebäude mit 26 barrierefreien Wohnungen für Wohnen mit Service. Diese werden ein Jahr später fertiggestellt.

Die Investitionssumme beträgt rund 15 Millionen Euro. Das Seniorenzentrum wird Arbeitsplätze für 80 Mitarbeiter bieten. Peter Altmayer: „Wir haben bei der Planung die Wohn- und Lebens-

qualität der Bewohner sowie die Arbeitsabläufe der Mitarbeiter in den Mittelpunkt gestellt. St. Ulrich wird mehr Raumangebot pro Bewohner mit moderner Pflege verbinden.“

Eine Webcam dokumentiert den Baufortschritt. Die Bilder werden stündlich aktualisiert und sind auf der Homepage www.caritas-rhein-erft.de zu sehen. Weitere Informationen – auch zu dem Projekt „Wohnen mit Service“ – gibt es unter Tel. 02233 7990-9153 oder per Mail an diederichs@caritas-rhein-erft.de.

QR-Code
zur
Webcam



Caritas-Seniorenzentren planen für die Zukunft

2019 startet der Neubau des Seniorenzentrums in Buir

Auch in Kerpen-Buir plant der Caritasverband ein Bauvorhaben. Im ersten Halbjahr 2019 soll das bestehende Caritas-Seniorenzentrum St. Josef in der Bahnstraße abgerissen und an gleicher Stelle durch einen dreigeschossigen Neubau ersetzt werden.

Das neue Gebäude wird Platz für 80 Einzelzimmer bieten. Für den Herbst 2020 ist die Eröffnung des Neubaus geplant. Die Spezialisierung auf Menschen mit dementiellen und gerontopsychiatrischen Veränderungen bleibt im Neubau bestehen. Notwendig wird er durch die neuen Anforderungen durch das Wohn- und Teilhabegesetz. Während des Neubaus werden die Bewohner bzw. Mitarbeitenden in den anderen neun Einrichtungen des Caritasverbandes ein neues Zuhause bzw. eine Weiterbeschäftigung finden.

Modernisierung in Pulheim beginnt im Sommer

Das Caritas-Seniorenzentrum Pulheim an der Steinstraße 19 (Foto) wird umgebaut. Mit den Modernisierungsmaß-

nahmen wird zum einen die Einzelzimmerquote auf 80 Prozent gesteigert, zum anderen werden die Bäder modernisiert und barrierefrei gemacht sowie der Brandschutz aktualisiert. Zusätzlich sind neue Gemeinschaftsräume mit Küchen und nach Möglichkeit Terrasse oder Balkon geplant. Darüber hinaus soll es einen Anbau mit großem Gemeinschaftsraum geben. Auf diese Weise erfüllt das in den 1980er Jahren erbaute Seniorenzentrum die Anforderungen des Wohn- und Teilhabegesetzes. Aktuell ist der Bauantrag gestellt. Die Gespräche mit den Behörden laufen. Plangemäß sollen die Umbaumaßnahmen im Sommer 2018 beginnen. Der Umbau erfolgt im laufenden Betrieb, so dass ein Umzug der Bewohner nicht nötig wird. Die Zahl der Plätze verringert sich nur gering von aktuell 116 auf voraussichtlich 107.



Pressestelle des CVRE

St. Nikolaus in Pulheim-Brauweiler

„In jedem von uns steckt eine Künstlerin, ein Künstler“

Im Rahmen der 4. Demenzwoche im Rhein-Erft-Kreis waren die Bewohner des Johanniter-Stifts Brauweiler und des Caritas-Seniorenzentrums St. Nikolaus zu einem Ökumenischen Gottesdienst in der Evangelischen Gnadenkirche Brauweiler eingeladen. Dorothea Polaczek, Gemeindefereferentin Bergheim-Ost, und Pfarrer Matthias Berterath zelebrierten gemeinsam den Gottesdienst mit dem Motto „In jedem von uns steckt eine Künstlerin, ein Künstler“.

Jeder Ankommende konnte sich auf einer Leinwand mit seinen Künsten verewigen. Dabei kam ein schönes buntes Bild zustande. Heinz Pasmann mit seiner Malgruppe in der Wohngemeinschaft Linde hatte mit Bewohnern Bilder geschaffen und in der Kirche ausgestellt. Alle Menschen



sind Künstler und es gibt viele Formen der Kunst, vermittelten die Organisatoren. „Das kann ich nicht oder das habe ich noch nie gemacht, gilt nicht. Einfach anfangen, dann entwickelt sich etwas. Tanzen ist Kunst. Singen ist Kunst.“ Beides wurde von den Gottes-

dienstbesuchern gerne ausprobiert. Auch als Blumenkünstler betätigten sie sich und kreierten ein buntes Kunstwerk für die Vase. Ilse Ohrem, Bewohnerin unseres Hauses, bereicherte den Gottesdienst mit einem Gedicht.

Rosi Wintz

Demenzkranke Künstlerin malt gegen das Vergessen

Eine Kunstausstellung mit Bildern von Christa Günther ist in der Tagespflege Ginkgo des Caritas-Seniorenzentrum St. Nikolaus zu sehen. Die an Demenz erkrankte Künstlerin aus Bergheim besucht selbst die Tagespflege. Eröffnet wurde die Ausstellung mit einer Vernissage am 16. April, dem 73. Geburtstag der Künstlerin.

Beliebte Motive sind Blumen und die Natur, doch auch die moderne ab-



strakte Malerei hat es ihr angetan. Unter ihren Werken finden sich Bleistiftzeichnungen, Seidenmalereien,

Aquarelle und Acrylbilder. Die gelernte Biologielaborantin hat sich schon immer für Malerei interessiert, seit 1990 ist sie ihrem Hobby verstärkt nachgegangen, und auch nach ihrer Demenzerkrankung begleitet sie die Malerei weiterhin. Wer die Bilder von Christa Günther sehen will, wendet sich bitte an Einrichtungsleiterin Antje Weber, Telefon 02234-99040.

Rosi Wintz / Pressestelle

Seniorenzentrum Pulheim

Besuch aus Uganda informierte sich und zeigte traditionelle Tänze

Ende Februar hatte unser Haus Besuch von zwölf Austauschschülern aus Uganda. Sie waren von einer Schule, die Sozialarbeit unterrichtet, und hatten Interesse an unserem Haus, da es in Uganda keine Altenheime gibt. Besonderes Interesse lag an meiner Stelle, da ich Diplom Sozialarbeiterin bin.

Ich konnte der Gruppe viele Informationen mitgeben, und zum Dank dafür kamen wir in den Genuss ihres Gesanges und eines Tanzes, der in ihrer Kirche zu festlichen Anlässen getanzt wird. Die Bewohner waren an dem Besuch sehr interessiert und hatten ihre Freude bei dem Auftritt.

Sabine von Klitzing



St. Ursula in Hürth

Caritas startet Lübecker Modell Bewegungswelten

Kartoffeln greifen wie beim Ernten, kräftige Schritte machen wie beim Bergwandern – im Caritas-Seniorenzentrum St. Ursula gibt es ein neues Angebot: Als erste Einrichtung im Rhein-Erft-Kreis bietet das Seniorenzentrum Bewohnern das so genannte Lübecker Modell Bewegungswelten an. Teilnehmer werden dabei gleichermaßen körperlich wie geistig gefördert. Wenn sich das Modell bewährt, könnten weitere Gruppen auch in anderen Seniorenzentren des Verbandes entstehen.

„Die Bewegungswelten sind ein Präventionsprogramm für ältere Menschen mit körperlichen Einschränkungen“, erläutert Ulrike Liebens, Leiterin des Sozialen Dienstes im Seniorenzentrum St. Ursula.

Das Besondere: Die zweimal wöchentliche Bewegungsstunde steht immer unter einem Motto. Die Übungen sind den Themen wie „Wald“, „Ernte“ oder „Hausbau“ angepasst und sollen auf diese Weise motivieren und gleichzeitig das Gedächtnis aktivieren. Begleitet

wird das Gruppentraining der momentan zwölf Teilnehmer durch ein tägliches individuelles Übungsprogramm, das die Bewohner mit den Mitarbeitern des Sozialen Dienstes absolvieren. Ziel des Programms ist es, die Mobilität und Selbständigkeit der Bewohner

nachhaltig zu verbessern. Aufstehen, Gleichgewicht im Stand und das sichere Gehen werden intensiv geübt. „Wir wollen unsere Bewohner dabei unterstützen, ihre Selbstständigkeit zu erhalten“, betont Ulrike Liebens. Das Training übernehmen speziell geschulte Übungsleiter. Im St. Ursula sind das Mitarbeiter der Praxis für Ergotherapie Kleiner und Roth in Hürth. Entwickelt



Foto: Alois Müller

Beim Training: Zwölf Bewohner des Caritas-Seniorenzentrums St. Ursula nehmen am Präventionsprogramm Modell Lübecker Bewegungswelten teil. Es ist die erste Gruppe im Rhein-Erft-Kreis.

hat das Modell die Forschungsgruppe Geriatrie Lübeck.

Nach rund drei Monaten werden die Fortschritte der Teilnehmer angeschaut. Dann wird entschieden, ob eine weitere Gruppe angeboten wird. Eine Ausweitung auf andere Caritas-Seniorenzentren sei ebenfalls möglich, so die Leiterin des Sozialen Dienstes.

Ulrike Liebens / Pressestelle

Jubiläumsfeier

Im Rahmen einer Feierstunde dankte Einrichtungsleiterin Rafaela Mengelkamp den Mitarbeiterinnen, die 2017 ihr Dienstjubiläum feierten, für die Treue zur Einrichtung und zum caritativen Dienst.



(V.l.n.r.): Nicole Neuhäuser, Sabine Geweniger, Katharina Wrublewski, Miriam Körner, alle 10 Jahre, Ulrike Liebens, 20 Jahre, und Rafaela Mengelkamp, 15 Jahre. Nicht auf dem Foto: Monika Klick, 10 Jahre.

Erstes Dreigestirn proklamiert

Das 1. Dreigestirn aus der Bewohnergemeinschaft des Caritas-Seniorenzentrums St. Ursula eroberte die Herzen der Mitbewohner im Sturm! Prinz Jürgen 1., Bauer Ralf 1. und Jungfrau Hanna 1. schlüpften gekonnt in ihre neuen Rollen.

Am 11. Januar wurden die Mitglieder des Bewohnerbeirates in einer karnevalistischen Feier proklamiert, unterstützt von mehreren Tanzgruppen aus der Region. Das Dreigestirn besuchte auch andere Caritas-Seniorenzentren. Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Spendern der Original-

Ornate. (Detleff Wingen, Elisabeth Scholz-Löster und Justin von Pückler).



Das Dreigestirn besuchte natürlich auch den Caritas-Vorstand.

Die weiblichen Bewohnerinnen von St. Ursula haben schon ihr Interesse bekundet, im nächsten Jahr ein Damen-Dreigestirn zu stellen!

Ulrike Liebens

St. Martinus in Elsdorf-Niederembt

Manege frei – Mitmachzirkus Circus Liaison zu Gast

Im Alter scheint manches unerreichbar: Vieles, was für Senioren früher zur Normalität gehörte, ist durch die eingeschränkte Mobilität erschwert. Auch ein Besuch im Zirkus ist oft nicht mehr möglich, und so entstand in unserem Caritas-Seniorenzentrum St. Martinus die Idee: Holen wir den Zirkus doch einfach zu uns!

Vom 12. bis zum 16. März fand eine Themenwoche Zirkus in unserer Einrichtung statt, in der wir an drei aufeinander folgenden Tagen vom Mitmachzirkus Circus Liaison besucht wurden. Der Zirkus ist ein Familienunternehmen der Familie Spindler und gestaltet Vorführungen für und vor allem mit dem Publikum. Am Montagvormittag lernten

sich die Bewohnerinnen und Bewohner von St. Martinus, Artisten und Tiere kennen. Hunde und Ziegen zeig-

ten schon ein paar Kunststücke, ein Alpaka durfte gestreichelt werden und der Tigerpython „Klaus“ beeindruckte mit 2,20 Meter Körperlänge. Viele erklärten sich spontan bereit, bei der Aufführung am Mittwoch mitzuwirken. So wurde am Dienstag fleißig geprobt.



Die große Zirkusvorstellung mittwochs in der Halle war mit vielen Attraktionen gefüllt. Die Ziegen, geführt von unse-

ren Senioren, machten „Männchen“, balancierten über eine schmale Stiege, hüpfen und tanzten. Auch die Hunde zeigten, angeleitet von Bewohnern, ihr Können. „Klaus“, der Tigerpython, war auch am Mittwoch der Star: Alle konnten ihn streicheln und viele waren erstaunt, wie angenehm, trocken und weich er war. Wer mutig genug war, bekam ihn unter Bewunderung der Zuschauer sogar um den Hals gelegt! Die Profiakteure ließen ihre Darbietungen einfließen: Akrobatik mit dem Hula-Hoop-Reifen, Seiltanzen und natürlich die Clownnummern rundeten den Nachmittag ab.

Für alle im St. Martinus-Haus war es ein gelungener Nachmittag, der viele Erinnerungen weckte und noch lange nachwirkte.

Helga Räder-Statz

Stefan Diederichs ist neuer Leiter der Stationären Pflege

Stefan Diederichs leitet seit Anfang Januar die Stationäre Pflege. Zu seinem Fachbereich gehören damit unter anderem die neun Caritas-Seniorenzentren mit aktuell 953 Plätzen im Kreis. Zu den Herausforderungen des Kaufmanns und Diplom-Sozialpädagogen aus Remscheid gehören die Modernisierung der Seniorenzentren und die Gewinnung neuer Fachkräfte.

„Es sind spannende Aufgaben“, betont der 44-Jährige. Für Diederichs wird es darum gehen, die Caritas als attraktiven Arbeitgeber zu präsentieren. Eine Herausforderung in einem Arbeitsmarkt, in dem Fachkräfte dringend gesucht werden. Zudem sollen sich die Mitarbeiter regelmäßig durch Fort- und Weiterbildungen weiterquali-

fizieren, um für zukünftige Aufgaben gewappnet zu sein.

„Die Gesellschaft wird älter, damit steigt der Bedarf an unterschiedlicher, fachlicher Unterstützung“, so der neue Leiter. Mögliche zukünftige Entwicklungsfelder könnten für den Verband demnach die palliative oder die gerontopsychologische Betreuung sein.

Stefan Diederichs bringt viel Erfahrung in der Leitung von Pflegeeinrichtungen mit. Von 2003 bis 2005 arbeitete er als Geschäftsführer der Care Plus Pflegedienste in Düsseldorf im Verbund der DKV Pflegedienste und Residenzen. In den Jahren 2005 bis 2017 leitete er für die Johanniter Seniorenhäuser im Regionalzentrum West (Köln), Einrichtun-

gen der stationären Altenhilfe in Köln, Wuppertal, Wassenberg und Sinzig. Zudem verantwortete er über eine längere Zeit als Prokurist und Regionalbevollmächtigter die Johanniter-Häuser in der Region Köln.

Mathias Pews, der zuvor die Stationäre Pflege leitete, bleibt im Caritasverband tätig. Er kümmert sich um die Durchführung besonderer Aufgaben der Stationären Pflege.

Pressestelle des CVRE



Foto: Alois Müller

Dankbarkeit macht glücklicher als Geld

Zwei Auszubildende, zwei Werdegänge

In der Altenpflege werden Fachkräfte dringend gesucht. Besonders für die junge Generation scheint sie kein Traumberuf zu sein. Doch es gibt auch Menschen, für die dieser Beruf eine Berufung ist: Corinna Degen und Stefan Orlik sind zwei davon. Die beiden absolvieren zurzeit beim Caritasverband Rhein-Erft eine Ausbildung zu staatlich anerkannten Altenpflegern. Ihr Weg dahin könnte allerdings kaum unterschiedlicher sein: Corinna Degen wählte den Beruf ganz gezielt. Stefan Orlik arbeitete zunächst an der Börse, wanderte nach Peru aus und kam erst spät zur Altenpflege.

„Der schönste Beruf der Welt“

Seit Februar 2016 ist sie in derselben Einrichtung als Auszubildende beschäftigt und hat ihre Berufswahl bisher keinen Tag bereut. „Für mich ist das der schönste Beruf der Welt.“ Auch wenn die physische und psychische Belastung manchmal hoch sei. „Man muss schon dafür gemacht sein“, sagt die 22-Jährige. Doch die Resonanz, die man von der Bewohnern bekomme, bestätige sie jeden Tag in ihrer Entscheidung. „Es ist einfach sehr befriedigend. Wenn ich abends nach Hause komme, bin ich glücklich.“

alen Dienst des Caritas-Seniorenzentrums St. Ursula in Hürth und kam dort mit demenziell veränderten Menschen und Patienten im Wachkoma in Kontakt. „Die ersten Tage waren für mich ein Schock“, gibt der Hürther zu. „Das war für mich eine völlig neue Welt.“

Etwas Sinnvolles tun

Doch die anfängliche Distanz wich schnell. „An der Börse kann man an einem Tag hunderttausende Euro verdienen, aber was man in diesem Beruf zurückbekommt, kann einem Geld nicht geben“, betont Stefan Orlik. Er fühle die Dankbarkeit der Bewohner, habe selbst das Gefühl etwas wirklich Sinnvolles zu tun. „Es macht mir einfach Spaß“, so der 43-Jährige. Zudem sei die Ausbildung sehr vielseitig und abwechslungsreich. „Anatomische und psychologische Themen, Arbeitsorganisation, es ist sehr interessant und fordernd“, so Stefan Orlik. Zusätzlich sorgen Praktika im Krankenhaus oder in der Psychiatrie für weitere Abwechslung. Sein Fazit: „Wer sich vorstellen kann, mit älteren Menschen zu arbeiten, sollte sich die Ausbildung näher anschauen.“



Foto: Alois Müller

Starten ins dritte Ausbildungsjahr zu staatlich anerkannten Altenpflegern: Stefan Orlik und Corinna Degen mit einer Übungspuppe im Fachseminar für Altenpflege des Caritasverbandes Rhein-Erft.

Für die 22-jährige Corinna Degen stand schon früh fest, sie möchte anderen Menschen helfen. Nach ihrem Fachabitur entschied sie sich für ein Freiwilliges Soziales Jahr. Das führte sie in das Caritas-Seniorenzentrum Sebastianusstift in Hürth-Gleuel. Nach einigen Wochen in der Hauswirtschaft wechselte Degen in die Pflege und erkannte schnell, hier bin ich beruflich richtig. Besonders der medizinische Bereich faszinierte die junge Frau.

Ganz anders war der Weg bei Stefan Orlik. Der 43-jährige Hürther studierte nach dem Abitur Bauingenieurwesen und arbeitete via Internet als Broker an amerikanischen Börsen.

2009 wanderte er mit seiner Frau nach Peru aus. Als die Beziehung scheiterte, kam er zurück nach Deutschland. „Die Börse ist schon sehr riskant. Ich suchte eine sichere Arbeit“, so Orlik. So kam er zur Altenpflege. Er machte ein sechswöchiges Praktikum im Sozi-

Quereinsteiger seien in der Altenpflege nicht ungewöhnlich, sagt Marita Menzel-Kollenberg, Leiterin des Fachseminars für Altenpflege im Caritasverband Rhein-Erft. Das Verhältnis von Direkt- zu Quereinsteigern liege bei rund 60 zu 40. *Pressestelle des CVRE*

Infos zur Ausbildung in der
Altenpflege bei Marita Menzel-
Kollenberg, Tel.: 02233 7990-9170
Mail: menzel@caritas-rhein-erft.de

QR-Code
zur Aus-
bildung



Nachgefragt...

Wie viel verdienen Altenpfleger?

Viele denken, der Verdienst von Pflegekräften sei besonders niedrig. Bei der Caritas verdienen sie jedoch durch Zulagen und Sonderleistungen im Vergleich zu anderen Ausbildungsberufen recht gut.

Die Vergütung zum Beispiel von Pflegehelfern mit einjähriger Ausbildung im Rahmen einer Vollzeitstätigkeit liegt bei der Caritas bei rund 2.204 Euro monatlich im ersten Berufsjahr. Ab dem 16ten Jahr gibt es 3.056 Euro. Pflegefachkräfte erhalten ein monatliches Gehalt zwischen rund 2.635 Euro im ersten und 3.295 Euro ab dem 16ten Berufsjahr. Wohnbereichsleitungen und Pflegedienstleitungen erzielen ihrer Verantwortung entsprechend ein höheres Gehalt.

Zusätzlich erhalten alle Beschäftigten in der Pflege eine monatliche Pflegezulage in Höhe von 46 Euro, des Weiteren abhängig von den Arbeitszeiten eine Schicht- bzw. Wechselschicht-

zulage sowie Zeitzuschläge für geleistete Sonn-, Feiertags- und Nachtarbeit. Im November wird zudem eine Jahressonderzahlung von zurzeit 82 Prozent der Monatsvergütung ausbezahlt. Zusätzlich besteht Anspruch auf ein tarifliches Leistungsentgelt i.H.v. zwei Prozent der Regelvergütung (Auszahlung jährlich im Januar) sowie eine betriebliche Altersversorgung bei der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse (KZVK) in Köln.

Die Arbeitszeit bei einer vollen Stelle beträgt 39 Stunden pro Woche. Bei einer Fünf-Tage-Woche gewährt die Caritas 30 Tage Urlaub.

Weitere Infos zu Leistungen für Mitarbeitende unter www.caritas-rhein-erft.de und bei der Personalabteilung über 02233 7990-0.



NEU: Videos für die Mitarbeitersuche

Für die Stellenbesetzung in der Pflege geht die Caritas Rhein-Erft neue Wege: Sie hat Filmbeiträge produziert, die auf der Homepage und in Facebook gezeigt werden. Die Clips stellen einfühlsam die Arbeitsplätze eigener Pflegekräfte in der ambulanten und stationären Pflege vor. Die Hauptpersonen, Ruth Pohen von der Caritas-Sozialstation Bergheim und Catrin Stein aus dem Caritas-Seniorenzentrum Sebastianusstift, erzählen von ihrer Arbeit und was ihnen an diesem Beruf am besten gefällt.

Die Filme gibt es hier:
Arbeitsplatz
Caritas-Sozialstation



Arbeitsplatz
Caritas-Seniorenzentrum



Altenpflege-Wettbewerb

Auch in diesem Jahr konnte das Caritas-Fachseminar für Altenpflege mit Überzeugung eine Auszubildende zum Wettbewerb „Beste/r Schüler/in in der Alten- und Krankenpflege“ entsenden. Auch wenn es Kathy May, drittes Ausbildungsjahr, nicht aufs Treppchen bei den Ausscheidungen für NRW schaffte, war der Wettbewerb für sie und alle Teilnehmer ein spannendes und abwechslungsreiches Event. Im Hörsaal der Uniklinik Köln gab es ein Rahmenprogramm mit Grußworten von politisch Verantwortlichen und einem Fachvortrag zum Thema Dekubitusprophylaxe.

Marita Menzel



Kathy May (2.v.r.) begleiteten Kursteilnehmer, ihre Praxisanleiterin Brigitte Gessert von der Caritas-Sozialstation Kerpen (3.v.r.), der Fachbereichsleiter Ambulante Pflege, Mario de Haas, sowie Anja Kitzel-Münnich (1.v.l.) als Vertreterin des Fachseminars.

Fachseminar erhält Schulungsprogramm

Caritasverband kooperiert mit AOK Rhein-Erft

Der Caritasverband Rhein-Erft erhält Unterstützung in digitaler Form: Ab sofort stellt die AOK Rhein-Erft-Kreis – Euskirchen dem Verband ein hochwertiges Schulungsportal für Fachkräfte kostenlos zur Verfügung. Die sogenannte „Pfleger-Mediathek“ richtet sich an Schulungsverantwortliche in Pflegeeinrichtungen.

„Die Pflegemediathek wird unsere Angebote in Aus-, Fort- und Weiterbildung bereichern“, freute sich Marita Menzel-Kollenberg, Leiterin des Fachseminars für Altenpflege der Caritas in

Hürth, bei der offiziellen Übergabe. Das Schulungsportal des AOK-Verlags wurde gemeinsam mit Pflegeexperten entwickelt und bietet fachlich fundierte, didaktische und multimedial aufbereitete Schulungsmodulare an, die direkt eingesetzt werden können.

Die Module beinhalten Pflege- und Präventionsthemen. Nutzen können das neue Angebot das Fachseminar für Altenpflege und die zum Verband gehörenden stationären Einrichtungen der Altenpflege.

Pressestelle des CVRE



Die AOK Rhein-Erft-Kreis – Euskirchen, im Bild Geschäftsstellenleiterin Gerda Schewerger (links), stellt dem Verband ein neues Lernprogramm zur Pflege kostenlos zur Verfügung. Marita Menzel-Kollenberg, Leiterin des Fachseminars für Altenpflege der Caritas, freut sich über die Kooperation.

Altenpflegeschüler geben Magazin „Granny Food“ heraus



Tolle Ergebnisse aus ihrem Ernährungsprojekt stellen die Auszubildenden in ihrem eigenen Magazin vor.

Auszubildende aus Kurs 28 haben sich intensiv mit der Ernährung im Alter auseinandergesetzt. Dazu gehörte die selbständige Durchführung von Projekten zum Thema Essen und Trinken im Altenheim, bei denen ein Flyer rund um Fingerfood, ein Kochbuch, ein Artikel für die Hauszeitschrift u.v.m. entstanden sind.

Besonders aufschlussreich ist das Magazin der Azubis „Granny Food“.

Die Auszubildenden beleuchten darin das gängige Vorurteil, dass Essen in Seniorenzentren nicht besonders schmackhaft sei. Hierfür haben sie direkt bei unseren Bewohnern nachgefragt.

Darüber hinaus geben sie Einblick in die Arbeit des Küchenteams der Caritas, was so manchen Aha-Effekt bei der Präsentation auslöste.

Anja Kitzel-Münnich, Fachseminar

Gemeinsame Nachwuchswerbung

Auf dem Caritas-Stand bei der Hürther Ausbildungsbörse 2018 im Goldenberg Europakolleg machten die Altenpflegeschule und die Fachbereiche stationäre und ambulante Pflege am 3. Februar „gemeinsame Sache“: Die Leiterin des Fachseminars für Altenpflege, Marita Menzel-Kollenberg (2.v.l.), konnte auf die Unterstützung der Einrichtungen zählen, die um Nachwuchs bemüht sind. Dabei waren Brigitte Dietrich, Leiterin des Caritas-Seniorenzentrum

Anna-Haus in Hürth, Rezarta Pfaff, Pflegedienstleiterin in St. Ursula Hürth, und Mario de Haas, Fachbereichsleiter Ambulante Pflege (v.l.n.r.).

„Unser Stand wurde gut besucht“, freut sich Frau Menzel-Kollenberg. „Wir konnten zukünftige Schulabgänger, deren Eltern und interessierte Lehrer rund um den Beruf Altenpflege und unsere Ausbildungsgänge informieren. Auch die Ausbildung zur Erzieherin wurde häufiger angefragt, eben-



so die Möglichkeiten, die das Freiwillige Soziale Jahr bietet, uns und unsere Einsatzorte kennenzulernen.“

Pflegeeinrichtungen freuen sich über ausgebildete Praxisanleiter

Im Dezember haben neun Mitarbeitende aus ambulanten und stationären Caritas-Einrichtungen erfolgreich die Praxisanleiter-Prüfung am Fachseminar für Altenpflege abgelegt. Nun können sie den Pflege-Azubis in ihren Einrichtungen hilfreich zur Seite stehen. Die Praxisanleiter begleiten die Auszubildenden dabei, die eigenverantwortliche Ausübung des Pflegeberufs zu erlernen, Theorie und Praxis zu verbinden und sich optimal auf ihre Prüfungen vorzubereiten. Lehrgangsheilerin

Inge Rheinbach (2.v.l. unten) wünschte den Praxisanleitern Janina Bensberg, Patrizia Chiarotto-Grybinski, Andrea Wiese, Beatrix Roggendorf, Timo Hetjans, Kerstin Klein, Melanie Mielke, Gabriele Schneider und Nicole Altherr „viel Freude bei der schönen Aufgabe, Pflegenachwuchskräfte auf ihrem Weg in den Beruf zu begleiten“.



Caritas-Sozialstation Wesseling präsentiert neuen Standort



Den Karnevalszug durch die Wesselinger Innenstadt nutzte das Team der Caritas-Sozialstation Wesseling nicht nur zum Feiern des erfolgreichen Umzugs an den neuen Standort in der Flachfengler-Straße 116. Die passend rot-weiß

gekleideten Jecken vom Pflegedienst machten nebenbei alle Welt auf sich und die neuen Räume aufmerksam. Einrichtungsleiterin Monika Kolz freute sich sehr über die aktive Teilnahme aller Anwesenden, die positive Aufnahme in der Nachbarschaft und die vielen guten Wünsche für ihre weitere Arbeit. Einige der dazu eingeladenen Patienten feierten bei meist sonnigem Wetter mit. Die offizielle Einweihung der Station folgt.

Jubiläen in den Caritas-Sozialstationen Pulheim und Erftstadt

Am 31. Januar gratulierten Fachbereichsleiter Mario de Haas und Einrichtungsleiter Stefan Kipshoven drei langjährigen Mitarbeiterinnen zum Dienstjubiläum. Die ausgebildete Krankenschwester Brigitte Schuma-

cher und die gelernte Arzthelferin Barbara Lammertz blicken auf stolze 20 Jahre bei der Caritas-Sozialstation Pulheim zurück, die Krankenschwester Petra Alexius auf 15 Jahre. (v.l.n.r.: Brigitte Schumacher, Petra Alexius, Barbara Lammertz).



Bei der Caritas-Sozialstation Erftstadt hatte Ingrid Stephani im April ihr 20. Dienstjubiläum im Caritasverband. Sie ist seit dem 1. Januar 1999 in der Caritas-Sozialstation tätig. Melanie Schlömer feierte 15 Jahre Mitarbeit im Verband. (Im Foto v.l.n.r.: Mario de



Haas, Leiter der Ambulanten Pflege, Melanie Schlömer, Ingrid Stephani und Gereon Pick, MAV.)

Wir gratulieren und freuen uns auf weitere Jahre mit so engagierten Mitarbeiterinnen!

Reisebegleiter gesucht

Das Ehrenamt für Leute mit Fernweh – Interview mit einer Aktiven

Wer träumt nicht davon, dem Alltag zu entfliehen? Die ehrenamtlichen Begleiter der Caritas-Seniorenreisen können sich diesen Wunsch erfüllen, ohne etwas auszugeben. Einzige Voraussetzung: Zeit und Lust, für andere Menschen etwas zu tun.

Das Organisationsteam der Reisen will den Pool an Begleitpersonen erweitern. Gabriela Stolz und Dorothea Böcker koordinieren eine Vielzahl an Fahrten zu den schönsten Städten und Landschaften. Das Angebot richtet sich an alle ab einem Alter von 60 Jahren.



Gabriela Stolz (li.) und Dorothea Böcker sind verantwortlich für die Caritas-Seniorenreisen.

„Wir suchen keine professionellen Reiseleiter, sondern ganz normale Frauen und Männer mit positiver Lebenseinstellung“, betont Gabriela Stolz. Nach einer Schulung können sie eine oder mehrere Fahrten im Jahr übernehmen. Sie erhalten freie Kost und Logis sowie eine Anerkennungspauschale. Vielen gefalle es, neben dem Reisen, neue Leute kennenzulernen und sich bei der Programmgestaltung frei entfalten zu können. „Ein wenig Organisationstalent ist von Vorteil, um eine Gruppe von 15 bis 20 Teilnehmern betreuen zu können“, so Gabriela Stolz. „Zur Vorbereitung gibt es neben der Schulung einen Erste-Hilfe-Kurs, natürlich kostenlos.“ Durch die festen Ansprechpartner bei der Caritas und dem regelmäßigen Austausch der Reisebegleiter

untereinander fänden sich die neuen Teammitglieder schnell zurecht.

Gabriela Stolz und Dorothea Böcker freuen sich auf alle Interessierten und geben gerne Auskunft zu allen Fragen.

Kontakt / Info Caritas-Seniorenreisen

Telefon: 02233 7990-9168

Mail: stolz@caritas-rhein-erft.de

boecker@caritas-rhein-erft.de

QR-Code
zum Reise-
programm



Gaby Schiffer (66) blüht bei der Reisebegleitung auf

Im Interview mit der Caritas im Rhein-Erft-Kreis-Redaktion

Wir möchten Interessierten vermitteln, warum die Begleitung von Caritas-Seniorenreisen Spaß macht. Was begeistert Sie daran?

Schiffer: Ich habe oft das Glück, mein Traumziel ansteuern zu können: das Meer. Bei anderen sind das eher die Berge oder interessante Städte. Außerdem bin ich ein kommunikativer Mensch, der es mag, rauszukommen und neue Leute kennenzulernen.

Das können Sie auch als Teilnehmerin erleben. Warum haben Sie sich dennoch 2014 entschieden, die Leitung zu übernehmen?

Schiffer: Tatsächlich bin ich gebeten worden, bei einer Reise über Weihnachten einzuspringen. Die Fahrt hat mir dann sehr gut gefallen. Insbesondere hat mir als Witwe die neue Aufgabe

gut getan, auch wenn ich als Großmutter immer noch sehr gefragt bin.

Was gefällt Ihnen am besten?

Schiffer: Hier kann ich mich selbstverwirklichen. Ich freue mich sehr, meine Fähigkeiten bei den Fahrten und bei der Vorbereitung einsetzen zu können und bekomme viel Anerkennung zurück.

Was ist denn Ihre „Spezialität“?

Schiffer: Ich organisiere Ausflüge, Zusammenkünfte und Feiern, ich singe und spiele gern mit den Senioren. So kommen auch meine gesammelten Liederhefte und Sketche wieder zur Geltung. Vielleicht bin ich ja dafür geschaffen, weil ich zehn Jahre die katholische Frauengemeinschaft in meiner Gemeinde geleitet habe. Aber jeder Reisebegleiter bringt seine eigenen Talente mit und hat seinen Stil.



Gaby Schiffer liebt es, Fahrten der Caritas zu begleiten.

Das stimmt, die Caritas setzt keine konkreten Fähigkeiten voraus. Was sollten Kandidaten Ihrer Meinung nach dennoch mitbringen?

Schiffer: Reisebegleiter sollten gut zuhören können, Empathie und Fingerspitzengefühl mitbringen. Freude an der Vorbereitung und Organisation gehört natürlich auch dazu.

Für Menschen in Not immer da

Dienstjubiläum und Abschied

Elzbieta Feil, Mitarbeiterin der Caritas-Beratungsstelle Erfstadt, feierte Anfang Mai im Kreise der Kolleginnen ihr 20-jähriges Dienstjubiläum und gleichzeitig ihren Abschied aus der aktiven Berufstätigkeit. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit stand und steht immer der ihr anvertraute Mensch. Elzbieta Feil kommt gebürtig aus Trzebiatow, Polen. Dort studierte sie „Schulpädagogik“ und stand im Anschluss Schülern, deren Familien und auch den Lehrkräften einer Schule als Beraterin zur Seite.



Elzbieta Feil (Mitte) feierte noch einmal im Kreise ihrer Kolleginnen Jubiläum.

Ihr Umzug nach Deutschland führte sie nach Hürth und beruflich zur Caritas. Nach einem Pflegepraktikum im Caritas-Seniorenzentrum absolvierte sie die Ausbildung zur Altenpflegerin in unserem Fachseminar. Seit 1998 war sie in zuerst in Hürth und später in Frechen in der mobilen Pflege im Einsatz, bis Sie 2005 die Leitung der Caritas-Sozialstation Bedburg übernahm, die sie bis zu ihrem Wechsel 2011 in die Caritas-Beratungsstelle Erfstadt innehatte.

In der Caritas-Beratungsstelle war Frau Feil stets ansprechbar für alle Menschen, die sich in einer Notlage oder Krisensituation befanden, alleine keinen Ausweg mehr sahen oder einfach

Rat, Hilfe und Unterstützung brauchten. Sie gab Information über konkrete Hilfen und Angebote, vermittelte weiter an Fachberatungen und Institutionen. Darüber hinaus beriet sie zu Mutter-Kind- und Vater-Kind-Kuren, half bei der Antragstellung und der Vermittlung von Kureinrichtungen. Auch reisefreudige Senioren fanden bei ihr ein offenes Ohr, zur Beratung und Buchung einer Seniorenreise. Im Ruhestand hat sie nun endlich mehr Zeit für die Familie und den Enkel. Das Team verliert mit dem Ausscheiden

von Frau Feil eine geschätzte und kompetente, herzensgute und humorvolle Kollegin und wünscht für den Ruhestand alles Gute!

Mit Gabriela Stolz, die gebürtig aus Erfstadt stammt, konnte bereits eine Nachfolgerin für Frau Feil gefunden werden. Die letzten Wochen arbeitete sie ihre Nachfolgerin, die mit je 50 Prozent in der Caritas-Beratungsstelle Erfstadt und für die Seniorenreisen in Hürth tätig sein wird, ein. Die anvertrauten Menschen und die Arbeit in gute Hände abzugeben, erleichtert den Abschied nach langen Jahren der mit Herzblut getanen Arbeit sehr.

Katrin Stelzmann

KURZMELDUNGEN

Caritas Beratungsstelle Elsdorf ab jetzt in der Caritas-Seniorenresidenz St. Johannes

Die neuen Räumlichkeiten der Caritas-Beratungsstelle Elsdorf befinden sich in der Caritas-Seniorenresidenz St. Johannes, Randerathstraße 1. Die neue Telefonnummer lautet: 02274 – 93 84 857. Ansprechpartnerin für die Ratsuchenden ist wie gewohnt Karin Ronge. Auch die Beratungszeiten – jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat von 8 bis 10 Uhr – bleiben unverändert.

Caritas-Beratungsstelle Brühl umgezogen

Auch die Caritas-Beratungsstelle Brühl ist umgezogen und befindet sich nun mit weiteren Caritas-Einrichtungen wie der Sozialstation und der Zweigstelle des Frühförderzentrums im Caritas-Zentrum in der Schlaunstraße 2.

Ansprechpartnerin bleibt Rita Bäuml, die Rufnummer 02232 – 42098. Beratungszeiten: Montag bis Donnerstag 9 bis 12 Uhr und Mittwoch nachmittags nach Vereinbarung.

Neue Ansprechpartnerin in der Caritas-Beratungsstelle Erfstadt

Elzbieta Feil verabschiedet sich in den verdienten Ruhestand. Gabriela Stolz aus Erfstadt wird ihre Nachfolgerin als Ansprechpartnerin in der Caritas-Beratungsstelle Erfstadt. Sie bietet Beratungen an jeden Dienstag 14 bis 16 Uhr, Donnerstag 9 bis 16 Uhr und Freitag nach Vereinbarung. Tel. 02235 – 6091.

Die Caritas-Beratungsstellen sind Anlaufpunkt für alle Menschen, die sich in einer Notlage oder in einer Krisensituation befinden und Rat, Hilfe sowie Unterstützung benötigen. Auch Interessierte, die sich ehrenamtlich bei der Caritas engagieren möchten, können sich hier beraten lassen, welche Tätigkeiten sie übernehmen könnten.

QR-Code zu den Caritas-Beratungsstellen mit Sprechzeiten



Spatenstich für Kita Hürth-Hermülheim

Der Caritasverband Rhein-Erft übernimmt die Trägerschaft für seine erste Kindertagesstätte in Hürth: Im Hermülheimer Bussardweg entsteht derzeit eine viergruppige Einrichtung für bis zu 70 Kinder, darunter eine Gruppe für Kleinkinder unter drei Jahren. Bauherr der 35. Hürther Kita ist die Stadt. Symbolischer Spatenstich war am 21. März im Beisein unter anderem von Bürgermeister Dirk Breuer und der Fachbereichsleiterin Kinder und Jugend beim Caritasverband Rhein-Erft, Birgit Hellmann.

ten der Caritas in Pulheim, Frechen und Elsdorf, alle Seiten bereichern.

Mehrzweckraum für das Quartier

Damit die Kita noch in diesem Jahr ihren Betrieb aufnehmen kann, wird das eingeschossige Gebäude auf dem 1600 Quadratmeter großen Grundstück zwischen Gernot- und Luxemburger Straße aus vorgefertigten Bauteilen in Holzrahmenbauweise errichtet. Die neue Kita wird rund 760 Qua-

dratmeter große Spielfläche und ein neuer Bolzplatz nicht allein den Kindergartenkindern zur Verfügung stehen.

Hoher Bedarf an Kita-Plätzen

Die neue Kita im Quartier entsteht laut Bürgermeister Breuer aufgrund des hohen Bedarfs an weiteren Betreuungsplätzen. Im Nibelungenviertel zwischen Luxemburger-, Krankenhaus- und Rosellstraße leben 100 Kinder im Kindergartenalter. Eine ortsnahe Versorgung mit Kindergartenplätzen leiste einen Beitrag dazu, „Fahrtourismus“ zu Kitas in anderen Stadtteilen zu vermeiden. Um Sorgen der Anwohner zu zerstreuen, würden an der Zufahrt vom Bussardweg aus mehr Parkplätze eingerichtet, als die Kita selbst brauche.



Foto: Andreas Engels

Birgit Hellmann (2.v.r.) strahlt beim Spatenstich für die erste Caritas-Kita in Hürth.

Bei der Entscheidung für die Caritas als Träger für die neue Kita spielte im Jugendhilfeausschuss eine Rolle, dass die pädagogischen Konzepte eine hohe Qualität der Kinderbetreuung gewährleisten. Zudem sei der Verband mit anderen Angeboten in der Stadt gut verankert. Birgit Hellmann, die das Projekt beim Caritasverband Rhein-Erft koordiniert, denkt bereits über vielfältige Kooperationsmöglichkeiten nach. „Ich freue mich sehr, dass der Caritasverband nun bald auch in Hürth eine Kita eröffnet. Da hier einige Caritas-Einrichtungen ihren Sitz haben, unter anderem drei Seniorenzentren, können wir tolle gemeinsame Aktivitäten umsetzen.“ Das werde, wie schon an den anderen Kita-Standor-

dratmeter Nutzfläche haben. Neben Gruppenräumen ist ein Mehrzweckraum mit einer Fläche von 65 Quadratmetern geplant, der außerhalb des Kindergartenbetriebs für Vereine und Anwohner aus dem Quartier zur Verfügung stehen wird. Bürgermeister Dirk Breuer hatte sich für die Möglichkeit stark gemacht, dass in Absprache mit der Leitung Veranstaltungen und Kurse hier stattfinden können.

Die Investitionssumme für die Einrichtung beziffert die Stadtverwaltung auf 2,6 Millionen Euro. Darin sind auch die Kosten für eine große Außenanlage enthalten. Als Ausgleich zu dem Spielplatz, der sich auf dem Baugrundstück befand, werden die entstehende 1200

Neue Übermittagsbetreuung in Brühl

Die Caritas hat zu Beginn des Schuljahres 2017/2018 an der Erzbischöflichen Elisabeth-von-Thüringen-Realschule die Trägerschaft der Übermittagsbetreuung übernommen. Die Leiterin des Angebots, Silvia Hackl, bringt ihre langjährigen Erfahrungen unter anderem aus dem St.-Ursula-Gymnasium Brühl und der OGS-Arbeit ein. Für die drei von der Schule gewünschten Betreuungstage pro Woche koor-



Foto: Benjamin Thorn_pixelio

diniert sie das gemeinsame Mittagessen für die Schüler, die Hausaufgabenbetreuung sowie vielfältige Freizeitbeschäftigungen. Ein motiviertes vierköpfiges Team steht für die Betreuung und die Angebote bereit.

KURZMELDUNGEN

Caritas-Jugendzentrum Pogo

Offener Nähtreff

Einen „Offenen Nähtreff“ bietet das Caritas-Jugendzentrum Pogo, Zur offenen Tür 10, Pulheim, ab sofort jeden Dienstag von 16.30 bis 18 Uhr an. Der Nähtreff richtet sich speziell an Mädchen mit Fluchterfahrung zwischen neun und 16 Jahren. Andere Teilnehmer sind ebenfalls herzlich willkommen. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung nicht nötig. Nähmaschinen und Material sind vorhanden. Weitere Infos gibt es unter sness@caritas-rhein-erft.de oder direkt im Pogo.

Offenes Bandprojekt geht weiter

Auch im Jahr 2018 findet das Offene Bandprojekt im Caritas Jugendzentrum Pogo statt. Immer donnerstags von 17 bis 19 Uhr und freitags von 18 bis 20 Uhr lehrt ein erfahrener Berufsmusiker Grundlagen an Instrumenten wie Schlagzeug, Gitarre, Bass und Percussion. Auch Teilnehmer, die bereits ein Instrument beherrschen, werden von den Musikern gecoacht. Ziel ist es, das Interesse an einem Instrument zu wecken, eine kleine Band zu formieren, eigene Songs zu schreiben oder einfach nur Spaß an der Musik zu haben. Die Instrumente stehen im eigens dafür eingerichteten Proberaum zur Verfügung. Das Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche zwischen neun und 18 Jahren. Interessierte – gerne auch mit Migrationshintergrund – sind herzlich willkommen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Möglich macht dies die finanzielle Förderung im Rahmen von „Vielfalt – Wir leben sie! – Feuerwehrtopf 2018“ der Arbeitsgemeinschaft Offene Türen Nordrhein Westfalen. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Weitere Informationen unter der Telefonnummer 02238-55236. Alle Termine bei  Offene Jugendarbeit Pulheim.

Caritas-Projekt „Jugendliche und Kinder im Blick“ endet Frisches Know-How für die Familienberatungsstelle

Mitte 2018 – nach knapp sieben Jahren Laufzeit – endet das Projekt „Jugendliche und Kinder im Blick“ (JuKiB) der Caritas in Kerpen. Es richtete sich an Kinder psychisch kranker und suchtbelasteter Eltern und hatte seinen Sitz in der Kerpener Familienberatung des Caritasverbandes Rhein-Erft. Edith Thelen, bis April Leiterin der Familienberatung, stellt dem Projekt eine positive Bilanz aus. Das Know-How, das in der Projektzeit erworben wurde, soll nun in der alltäglichen Beratung genutzt werden.

Während der Projektphase wurden 81 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen sechs und 17 Jahren in direkten Beratungen begleitet. Mehr als die Hälfte von ihnen wurden zwei Jahre oder sogar länger betreut. Darüber hinaus veranstaltete das am Anfang drei-, später vierköpfige Team von Beratern mehrere Fortbildungsveranstaltungen mit über 100 teilnehmenden Lehrern und Erziehern, vernetzte sich intensiv mit anderen Hilfs- und Beratungsstellen und schuf Kooperationen mit zwei psychiatrischen Kliniken.

Bei den psychischen Belastungen der Eltern handelte es sich meist um affektive Störungen, insbesondere Depression sowie Suchterkrankungen. Die Kinder und Jugendlichen erlebten häufig direkt oder indirekt verbale oder körperliche Gewalt. Das Projektteam setzte sich in der Folge mit vielen unverarbeiteten Erlebnissen und Ohnmachtsgefühlen der Kinder und Jugendlichen auseinander.

Die Einzelberatungsstunden für die therapeutische Begleitung dieser Kinder und Jugendlichen – das Herzstück von JuKiB – sollen nun in der Familien-



Edith Thelen war bis April Leiterin der Caritas-Familienberatungsstelle in Kerpen.

beratungsstelle Kerpen fortgeführt werden. Zudem werde man die beim Projekt aufgebauten regionalen Netzwerke weiter nutzen und die vorhandenen Ressourcen bündeln.

Die Arbeit sei schlicht und einfach wichtig, sagt Edith Thelen. „Wer sich einmal mit dem Thema und den Kindern aus diesen Familien beschäftigt hat, wird sie nicht mehr aus dem Blick verlieren können und wollen“, so die Leiterin der Familienberatungsstelle.

QR-Code zum
Abschlussbericht



Impressum

Caritas im Rhein-Erft-Kreis

Die Zeitung für haupt- und ehrenamtliche
Mitarbeiter, Freunde und Förderer
23. Jahrgang; Auflage: 4700

Herausgeber:

Caritasverband für den Rhein-Erft-Kreis e.V.
Reifferscheidstraße 2-4, 50354 Hürth
www.caritas-rhein-erft.de

Verantwortlich i.S.d.P.: Peter Altmayer,
Vorstandsvorsitzender

Gesamtredaktion: Barbara Albers

Tel.: 0 22 33 7990-9810

mail: albers@caritas-rhein-erft.de

Nächster Redaktionsschluss: 12.10.2018

Infoaktion der Caritas-Erziehungs- und Familienberatungen: Konflikte innerhalb der Familie im Fokus

Wie geht man innerhalb der Familie miteinander um? Was tun bei Auseinandersetzungen und gegenseitigen Beschuldigungen? Diese Fragen trieben Anrufer bei der Infoaktion des Caritasverbandes Rhein-Erft zum Thema Kinder-, Jugend- und Familienberatung um. Die Einrichtungsleiterinnen der Caritas-Erziehungs- und Familienberatungsstellen in Kerpen, Edith Thelen, und in Erftstadt, Dr. Britta Schmitz, führten intensive Gespräche.

Was können Großeltern tun, die sich sorgen, dass ihr Enkelkind in eine Krise driftet? Wo kann man sich Hilfe holen? Welche anderen Probleme erwarten Eltern in der Pubertät? Es waren verschiedene Themenfelder, mit denen die Expertinnen konfrontiert wurden. Ebenfalls dazu gehörten Fragen zur Handy- und Mediennutzung und zu Verstößen gegen vereinbarte Regeln. Hierzu bietet die Familienberatungsstelle Kerpen zum Beispiel jeden ersten Mittwoch im Monat von 15.30 bis 17 Uhr eine spezielle Mediensprechstunde für Kinder, Jugendliche, Eltern und Fachkräfte an.



Foto: Kasper Müller-Bringmann

Informierten mit einer Infoaktion über Familien-, Kinder- und Jugendberatung: Die Leiterinnen der Caritas-Erziehungs- und Familienberatungen in Kerpen, Edith Thelen (Mitte), und in Erftstadt, Dr. Britta Schmitz. Ebenfalls dabei: Vorstandsmitglied Heinz-Udo Assenmacher.

„Wir nutzen die Aktion als niedrigschwelliges Angebot, um mit uns in Kontakt zu treten“, erklärt Edith Thelen die Zielsetzung, „natürlich kann ein einzelnes Telefongespräch nicht tiefergreifende Probleme lösen.“ Vielmehr gehe es in den Gesprächen darum, die vorhandenen Probleme und Konflikte zu ermitteln und dann an die richtigen Stellen im Rhein-Erft-Kreis weiterzuvermitteln. „Es gibt im Kreis ein starkes Netzwerk von Einrichtungen,

Beratungsstellen und Diensten. Vielen Hilfesuchenden ist das nicht bewusst. Auch darauf wollen wir aufmerksam machen“, ergänzte Dr. Britta Schmitz.

Infos:

www.eb-kerpen.de
www.eb-erftstadt.de

QR-Code zu den Caritas-
Erziehungs- und
Familienberatungen



Jahresbericht 2017 der Caritas-Familienberatungsstelle Kerpen vorgelegt: Passgenaue Unterstützung finden

Die Probleme, die in den Familien auftreten, werden immer vielfältiger und die Mitarbeiter der Caritas-Erziehungs- und Familienberatungsstelle Kerpen benötigen immer mehr therapeutische Fachkompetenzen, um den Ratsuchenden zu helfen. Hilfreich für die Suche nach dem passgenauen Unterstützungsangebot ist das neue „Haus der Familie“. Hier arbeiten seit dem Sommer 2017 mehrere Einrichtungen der Jugendhilfe unter einem Dach.

In den meisten Fällen kam die Anregung zur Anmeldung von den Eltern selbst. Anlass sind meistens Auffälligkeiten im sozialen oder schulischen Verhalten oder der emotionalen Entwicklung des Kindes. „In der weiteren Beratung wird deutlich, dass die Gründe für die Auffälligkeiten meist in den spezifischen Situationen der Eltern liegen“, erklärt Edith Thelen, Leiterin des Teams aus Psychologen, Heil- und Sozialpädagogen und Sozialarbeitern.

Auch immer mehr Erzieher und Lehrer wenden sich gezielt an die Beratungsstelle. Wichtiges Thema ist nach wie vor der Umgang mit digitalen Medien. Weitere Themenschwerpunkte der Beratungsstelle sind die Unterstützung von Menschen mit Migrationshintergrund, die Arbeit mit Kindern psychisch und suchtkranker Eltern sowie die Zusammenarbeit mit Schulen und Einrichtungen der Jugendhilfe.
Pressestelle des CVRE

Digitale Medien in der Betreuung von Senioren

Das Internet eröffnet neue Möglichkeiten auch für die Seniorenbetreuung. Digitale Medien einzusetzen, kann eine Bereicherung sein. Ein eigens gedrehtes Video will ermutigen, neue, digitale Wege zu gehen. Beispielhaft stellt es Anwendungsmöglichkeiten vor: So können Bewohnerinnen und Bewohner der Seniorenzentren mit ihren Angehörigen skypen, bei Google Street View ihre frühere Heimat betrachten oder auch ein-



mal Autorennen fahren. Wie das konkret gehen kann zeigt der Film, der unter anderem bei einem gemeinsamen Forum von Caritas Rhein-Erft, Caritas

Stadt Köln, der Abteilung Altenheimseelsorge im Erzbistum Köln und des DiCV entstanden ist. Einfach mal reinschauen auf unserer Homepage: www.caritas-rhein-erft.de, Rubrik Caritaspastoral

QR-Code zur Seite
Caritaspastoral



Caritas Rhein-Erft gibt „Gebete für jeden Tag“ heraus

Ein neu zusammen gestelltes handliches Gebetsheftchen mit 17 Gebeten wurde in einigen Caritas-Sozialstationen als Ostergruß an Klienten verteilt und wird in den Seniorenzentren beim Neueinzug als Gruß an die Bewohner in das Zimmer gestellt.

Es richtet sich auch an alle Mitarbeitenden, insbesondere mit drei speziellen Gebeten aus Caritas-Sicht.

Das Gebetsheft kann jedermann auf der Homepage herunterladen.



QR-Code zum Gebetsheft



Fortbildung „Courage zeigen!“

In der Schlange an der Kasse, im Bus oder bei der Arbeit – in unserem Alltag begegnen uns immer wieder Vorurteile, diskriminierende Äußerungen oder menschenverachtende Ideologien. Mal sind wir selbst betroffen, mal KollegInnen oder Dritte. Auch der Ethikrat der Caritas Rhein-Erft befasste sich ausführlich mit diesen Erfahrungen im Kontext der Caritasarbeit. Daraus entstand u.a. das Kommunikationstraining „Courage zeigen!“, das erstmals im März stattfand. Mit großer Beteiligung reflektierten die Teilnehmenden eigene Erfahrungen von Diskriminierung, erfuhren von Situationen aus anderen Fachbereichen und trainierten unter der Anleitung speziell ausgebildeter Trainer, wie mit Worten in solchen Situationen reagiert werden kann.

Das nächste Kommunikationstraining „Courage zeigen!“ findet am **26.9.2018** von 9 bis 16 Uhr statt (Kurs 26 im Fortbildungsprogramm).

Anmeldung über Gereon Pick, Tel.: 02233 7990-9169.

Trauer am Arbeitsplatz

Ein besonderes Anliegen der Referentin für Caritaspastoral bei der Caritas Rhein-Erft ist es, die Mitarbeitenden zu stärken und zu unterstützen. Nun hat Dr. Brigitte Saviano Materialien zusammengetragen, die bei der Bewältigung von Trauer helfen. Frau Saviano ist überzeugt, dass Trauer ein lebenswichtiges Gefühl ist: „Trauer gehört zum Leben – und deshalb gibt es auch Trauer am Arbeitsplatz: Entweder wir selbst sind in einer Trauer-Situation

oder eine Kollege/ eine Kollegin. Dabei ist jede Trauer anders, individuell und braucht ihre eigene Zeit.“

Im Intranet finden die Mitarbeitenden jetzt Informationen zu Trauer, Trauerangeboten im Rhein-Erft-Kreis und darüber hinaus sowie eine größere Auswahl von Texten, die zum Kondolieren hilfreich sein können.

Info: Dr. Brigitte Saviano

Tel.: 02233 7990-9827

Mail: saviano@caritas-rhein-erft.de

Hohe Beteiligung an der Gesundheitsumfrage

Aktionstag am 6. Juni

Die Beteiligung an einer Gesundheitsumfrage unter allen Mitarbeitenden des Caritasverbandes Rhein-Erft ist mit rund 43 Prozent erfreulich hoch, so das durchführende Institut für betriebliche Gesundheitsförderung der AOK (BGF). In Kürze präsentiert das BGF den Leitenden und den Mitarbeitervertretungen die Ergebnisse. Auf dieser Basis können sie konkrete Maßnahmen entwickeln, die die Mitarbeitergesundheit wirksam fördern.

Der Vorstand hatte Mitte 2017 beschlossen, dem Gesundheitsmanagement im Verband einen neuen Schub zu geben. Workshops beschäftigten sich bereits mit den Voraussetzungen für eine hohe Arbeitsfähigkeit in den verschiedenen Fachbereichen. Ein Steuerungsgremium nahm seine Arbeit auf, um Maßnahmen zu entwickeln.

Schon jetzt geplant ist ein Aktionstag rund um die Caritas-Einrichtungen in Hürth für **Mittwoch, 6. Juni, 9.30 bis 13.30 Uhr**. Die Mitarbeitenden der Zentrale, der Caritas-Sozialstation Hürth und des benachbarten Caritas-Seniorenzentrums Anna-Haus erhalten auf Wunsch eine Bewegungs- und Ergonomieberatung direkt am Arbeitsplatz. Im Treppenhaus der Kreisgeschäftsstelle lädt ein Fitnessparcours zum Kennenlernen kurzer Bewegungspausen ein. Die Teilnahme an der Gemeinschaftsaktion mit geschulten Studenten der Deutschen Sporthochschule Köln ist freiwillig.

Aktuelle Informationen über weitere Angebote und Maßnahmen per Aushang und im Intranet.

Info:

Heinz-Jürgen Klemm
Tel. 02233 7990-9812
Mail: klemm@caritas-rhein-erft.de

Verband begrüßt 72 neue Mitarbeitende

Über 64 neue Mitarbeitende in der stationären und ambulanten Pflege freut sich der Caritasverband Rhein-Erft. Hinzu kommen acht Neulinge als Berater, Familienpfleger und palliative Betreuer.

Bei einer Einführungsveranstaltung für die neuen Mitarbeitenden begrüßte Vorstandsmitglied Heinz-Udo Assenmacher den frischen Wind in den Segeln des Verbandes. „Motivierte Mitarbeitende werden bei uns gebraucht. Ich freue mich, dass Sie sich für den Caritasverband entschieden haben“, betonte Assenmacher.

Wie ist der Caritasverband mit seinen 1.600 Mitarbeitenden und über 70

Diensten und Einrichtungen organisiert? Welche Themengebiete sind neben der Pflege, den Angeboten für Familien-, Kinder und Jugendliche tonangebend? Bei der Mitarbeiter-einführung lernen die Teilnehmer den Verband und seine vielseitigen Angebote besser kennen.

Einen wichtigen Teil der Einführung nahm auch die Vermittlung des christlichen Selbstverständnisses des Verbandes ein. Heinz-Udo Assenmacher verwies darauf: „Nächstenliebe, der würdevolle Umgang mit Hilfesuchenden, Pflegebedürftigen und Mitarbeitern zeichnet uns als Verband aus.“
Pressestelle des CVRE



72 neue Mitarbeiter haben in der Zeit von Anfang Oktober 2017 bis Ende Januar 2018 ihren Weg zum Caritasverband Rhein-Erft gefunden.

Anmelderekord beim Stadionlauf

Aufruf und Mundpropaganda haben gewirkt; mit 141 Mitarbeitenden haben sich nochmals mehr Teilnehmer aus der Caritas Rhein-Erft als im Vorjahr zum Stadionlauf am 3. Juni angemeldet. Die Aktion unter dem Motto „Kirche läuft“ macht offensichtlich



Spaß und trägt zum Zusammenhalt in der Belegschaft bei.

2017 gab es den Pokal für das größte Team, den die Organisatoren, Julia Marx und Mario de Haas vom Fachbereich Ambulante Pflege, hier stolz präsentieren.

Rundes Jubiläum in der Familienpflege

Aus Anlass des 40. Dienstjubiläums der Leiterin der Familienpflege, Isolde Bender, richtete die Caritas Rhein-Erft am 20. März eine Feier im Caritas-Saal

in der Kreisgeschäftsstelle aus. Heinz-Udo Assenmacher als Mitglied des Vorstandes überbrachte ihr die Glückwünsche der Verbandsleitung und er-

innerte an die Geschichte des Dienstes. Die aus der Eifel stammende gelernte Familienpflegerin habe bereits die Anfänge des Dienstes miterlebt. Vor 40 Jahren war die Familienpflege,

die Mütter bei Erkrankung und Erschöpfung unterstützt, bei den Caritas-Sozialstationen angegliedert. Es erleichterte die Organisation sehr stark, dass die Hilfe schließlich zentral organisiert wurde.

Isolde Bender hat mit ihrem heute 15-köpfigen Team zahlreichen Familien in Krankheit und Krisen geholfen. Dafür dankten Assenmacher für den Vorstand und Mario de Haas als Fachbereichsleiter ihr und drei weiteren Jubilarinnen, Jeanette Gauger (20 Jahre), Anna Galas (20) sowie Eleonore Kessel (15) mit einer Urkunde und einem schönen Blumenstrauß.



Die Jubilarinnen der Familienpflege (v.l.n.r.): Jeanette Gauger, Isolde Bender, Anna Galas und Eleonore Kessel.

Kinder- und Jugendarbeit in Kerpen mitgeprägt

Über 31 Jahre lang arbeitete die Diplom-Psychologin Edith Thelen für die Caritas-Familienberatungsstelle in Kerpen. In dieser Zeit wuchs die Beratungsstelle personell und in ihren Angeboten kontinuierlich. „Wir haben hier als Team richtig gute Arbeit geleistet und die Kinder- und Jugendarbeit in der Stadt Kerpen mitgeprägt“, sagt Edith Thelen rückblickend. Die Caritas verabschiedete die 63-jährige Kölnerin nun in den Ruhestand – nach fast 18 Jahren als Leiterin der Beratungsstelle.

Als 16-jährige Schülerin machte Edith Thelen in der Universitätsklinik Köln ein Praktikum bei einem Psychologen und war beeindruckt. „Wie er mit den Kindern umging, ihnen half, diese Erfahrung hat mich geprägt“, sagt sie. Seitdem ließ sie die Frage nach den Gründen für Verhalten, für Emotionen und Gedanken nicht mehr los. Sie machte ihren Abschluss zur Diplom-Psychologin und ließ sich zur Psychotherapeutin ausbilden.

1987 kam sie, nach ein paar Zwischenstationen, zur Familienberatungsstelle in Kerpen. Zunächst als

Honorarkraft, später in Teil- und Vollzeit, seit 2000 als Leiterin. „Wir haben ein heterogenes Team, das führt oft zu lebhaften Diskussionen, wie man Klienten am besten helfen kann“, sagt Thelen. „Das ist eine unserer Stärken. Daraus entstehen Kreativität und neue Lösungen.“ Dazu gehöre auch, auf gesellschaftliche Veränderungen mit passenden Beratungsangeboten zu reagieren – etwa mit speziellen Hilfen für Klienten mit Fluchterfahrung, Migrationshintergrund und Unterstützung im Umgang mit digitalen Medien.

Thelen sieht den Caritasverband als einen besonderen Arbeitgeber. Das Wir-Gefühl und die Identifikation mit der eigenen Arbeit sei hier beson-

ders intensiv – auch dank verschiedener Fort- und Weiterbildungsangebote des Verbandes.

Nun geht die passionierte Reiterin in den Ruhestand und freut sich auf Ihre vier Enkel, das Reiten, Radfahren und Wandern. Ihrem Team und ihrem Nachfolger, Ulrich Blümer, wünscht sie alles Gute. Der in Aachen lebende Diplom-Psychologe und dreifache Familienvater übernimmt ab Mai 2018 die Leitung der Familienberatung.

Pressestelle des CVRE



Edith Thelen wurde bei einer Feier unter anderem von Peter Altmayer (li.) und Heinz-Udo Assenmacher (re.) verabschiedet. Ihr Nachfolger ist Ulrich Blümer (2. v. l.).

Psychosozialer Dienst:

Mit Rolf Illner geht eine Institution der Caritas

Eine „Institution“ innerhalb der Suchtberatung im Caritasverband Rhein-Erft und ein „Urgestein“ des Verbandes wurde Rolf Illner bei seiner feierlichen Verabschiedung genannt. Der Sozialarbeiter war über 40 Jahre im Verband tätig und leitete über 35 Jahre lang den Psychosozialen Dienst der Caritas in Kerpen.

„Sie werden ein Vakuum hinterlassen.“, sagte Vorstandsmitglied Heinz-Udo Assenmacher bei seiner Abschiedsrede und ergänzte: Illner habe es stets verstanden, schwierige Aufgaben mit der notwendigen Ruhe anzugehen. Im Umgang mit Kollegen habe er sich immer seinen Humor bewahrt. Zudem sei es nicht nur die fachliche Arbeit gewesen, die den Leiter

des Psychosozialen Dienstes so wertvoll machte. Er sei auch zu einem wichtigen Repräsentanten des Verbandes geworden.

Rolf Illner begann seine berufliche Laufbahn mit einer Ausbildung zum Bürokaufmann und arbeitete in der Zentralverwaltung der Kaufhof AG in Köln. Nach einer Umorientierung kam er 1977 als Sozialarbeiter im Anerkennungsjahr zur Suchtkrankenfürsorge nach Bergheim. Seit 1978 arbeitete er dort als Sozialarbeiter im Dienst des Caritasverbandes. 1982 übernahm er die Leitung des Psychosozialen Dienstes.

Auf seinen Nachfolger, Georg Spilles, hält Illner große Stücke: „Er ist genau der richtige Mann für diese Aufgabe.“ Spilles ist staatlich anerkannte Erzie-



Der langjährige Leiter des Psychosozialen Dienstes der Caritas, Rolf Illner (li.), und sein Nachfolger, Georg Spilles.

her, Diplom-Sozialarbeiter und war 27 Jahre lang beim Caritasverband für die Region Krefeld in der Alkohol- und Drogenhilfe tätig. Er versprach, die Arbeit des Psychosozialen Dienstes in bewährter Weise weiterzuführen.

Pressestelle des CVRE

Helga Beer – Ein Leben für das Helfen

Nach 38 Jahre Mitarbeit verabschiedet der Caritasverband Rhein-Erft Helga Beer in den Ruhestand. Mit der 65-jährigen Brühlerin geht eine ganz besondere Mitarbeiterin. Beer setzte sich mit hohem persönlichen Engagement für eine Vielzahl von Aufgaben und Men-

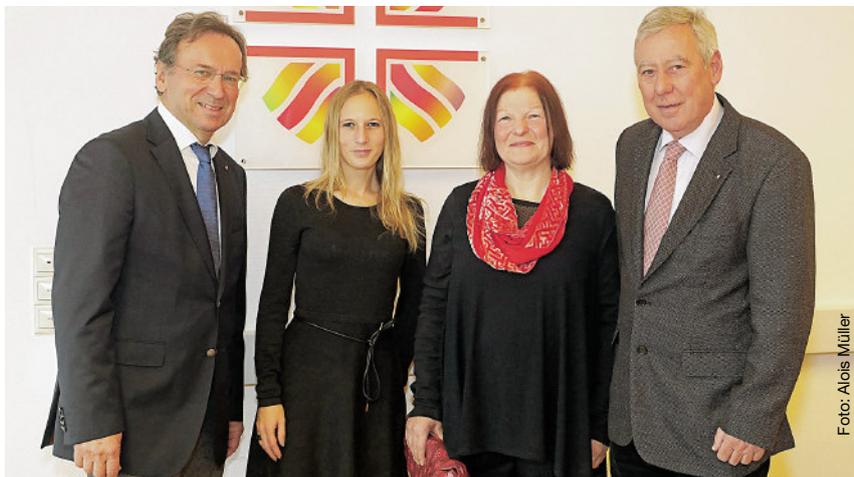
schen in Not ein. Mit ihr gehe die „gute Seele des Hauses“, sagte Vorstandsmitglied Heinz-Udo Assenmacher.

Sie sammelte Brillen für Ghana, organisierte Möbel und Kleidung für Bedürftige, deckte bei Festen ein und war eine der letzten beim Aufräumen.

Menschen helfen, unbürokratisch und schnell – das sei das Motto von Helga Beer, so Assenmacher. Sie habe dabei oft weit über das übliche berufliche Maß hinaus geholfen – auch ehrenamtlich, in ihrer Freizeit oder im Urlaub. „Helga Beer zählt zu den wertvollsten und wichtigsten Mitarbeitern unseres Verbandes und ist eine hervorragende Repräsentantin der Caritas“, betonte er.

Die gelernte Erzieherin und Einzelhandelskauffrau begann 1979 als Ausiedlerberaterin beim Caritasverband Rhein-Erft. Später betreute sie zudem die Seniorenreisen, die Ferienspiele und Stadtranderholung, leitete die Krankenhaushilfe „Grüne Damen“ im Sana-Krankenhaus Hürth, organisierte den Mahlzeitendienst, betreute die Beratungsstelle in Hürth, war Mitglied im Jugendhilfeausschuss der Stadt Hürth und noch vieles mehr.

Pressestelle des CVRE



Bereiteten der nach fast 40 Jahren Dienst im Caritasverband scheidenden Helga Beer (2.v.r.) einen herzlichen Abschied: Peter Altmayer (links) und Heinz-Udo Assenmacher. Ebenfalls im Bild die Nachfolgerin von Helga Beer, Gabriele Stolz.

Ein Fest zum Abschied

Die Leiterin der Caritas-Sozialstation Kerpen, Angelika Coch, freute sich über die Feier, die anlässlich ihrer Verabschiedung in den Ruhestand ausgerichtet wurde. Vorstandsmitglied Heinz-Udo Assenmacher dankte ihr dafür, wie

engagiert sie für die Patienten und die Mitarbeitenden in den vergangenen Jahrzehnten gewirkt hat. Fachbereichsleiter Mario de Haas, ihr Nachfolger Thomas Hahn und MAV-Sprecher Gereon Pick trugen ein launiges Abschiedslied vor. Die aus Kerpen-Horrem stammende Krankenschwester kam kurz nach der Geburt ihrer drei Kinder 1984 zum Caritasverband. Sie startete in Bedburg als Gemeindecrankenschwester und wechselte 1990 nach Ertstadt. Im Januar 1999 wurde ihr die Leitung der Caritas-Sozialstation in Kerpen übertragen, die sie nun an ihren langjährigen Stellvertreter abgibt.



Wir wünschen Frau Coch alles Gute!

Personalmeldungen

Georg Spilles ist seit 1.1.18 Leiter des Psychosozialen Dienstes.

Stefan Diederichs ist seit 1.1.18 Fachbereichsleiter Stationäre Altenhilfe.

Thomas Beißel ist seit 1.3.18 Einrichtungsleiter im Caritas-Seniorenzentrum St. Josef.

Iris Neubert ist seit 1.4.18 stellv. Einrichtungsleiterin im Caritas-Seniorenzentrum Christinapark.

Tanja Zurmahr ist seit 1.4.18 stellv. Leiterin des WB 2 im Sebastianusstift.

Ulrich Blümer ist seit 1.5.18 Leiter der EB Kerpen.

Verena Bolzau ist seit 1.5.18 Leiterin der Caritas-Sozialstation Brühl.

Anja Bökle ist seit 1.5.18 Pflegedienstleiterin im Caritas-Seniorenzentrum St. Josef.

Jubiläen

1.12.2017 bis 31.5.2018

Wir gratulieren ganz herzlich zum Dienstjubiläum!

40 Jahre:

Isolde Bender
Regina Keller

Familienpflege
St. Martinus

Astrid Senkbeil
Ursula Zeller
Petra Eßer

Stiftung Hambloch
Stiftung Hambloch
Stiftung Hambloch
Stiftung Hambloch

35 Jahre:

Peter Nagel

EB Kerpen

Anette Schumann
Annemarie Strauch
Andre Neubauer

St. Josef
St. Josef

30 Jahre:

Dorothea Kamps-Wannagat
Hermann-Thomas Hahn
Pia Franke

Frühförderzentrum
CPS Kerpen
Kita St. Barbara

Cornelia Mohr
Sonja Jünke
Katrin Wolfrum
Petra Alexius
Alexandra Stanyschöfsky

St. Nikolaus
Christinapark
St. Ursula
CPS Pulheim
CPS Pulheim

25 Jahre:

Franziska Graw-Czurda
Sabine Kuhlmann
Jürgen Schenzler
Rose-Maria Becker
Martina Sibilis

EB Ertstadt
EB Kerpen
SZ Pulheim
Stiftung Hambloch
St. Josef

Melanie Schlömer
Ursula Zirener
Anja Gühmann
Claudia Grove

CPS Ertstadt
CPS Frechen
Frühförderzentrum
Menüservice

20 Jahre:

Brigitte Schumacher
Ute Richerzhagen
Daniela Schwulerra
Ruth Pohen
Ingrid Stephani
Miriam Kötter
Irena Geiser
Iris Bergmann
Carola Flöter
Monika Brandt
Helene Strunk
Susanne Wallraff
Christiane Haentjes
Manja Rosengarten
Jolanta Klatt
Anna Galas
Elzbieta Feil
Ayse Okta

CPS Pulheim
CPS Brühl
CPS Frechen
CPS Bergheim
CPS Ertstadt
Frühförderzentrum
St. Josef
St. Josef
Stiftung Hambloch
Stiftung Hambloch
St. Martinus
SZ Pulheim
SZ Pulheim
St. Ursula
Anna-Haus
Familienpflege
CBS Ertstadt
Kita St. Elisabeth

10 Jahre:

Gabriele Topolski
Gertrud Schauß
Maria de la Luz Litfin
Peter Heydasch
Lidia Ciganov
Gabriele Conrad
Viviane Meisenberg
Nenni Franzen
Katharina Belyaev
Ramona Schon
Susanna Belz
Bettina Maria Stockey
Mbela Ekaba-Tieboka
Frank Michael Wiese
Sabrina Yaldae
Katharina Dyrda
Wolfgang Esser
Irena Schäfer
Melanie Sester
Mariola Barkowski
Agnieszka Cisowski
Christa Bister
Jutta Hees
Daniela Rese
Jürgen Holzhey
Mechtild Kipshoven
Daniel Frankenstein
Anita Maibaum
Mathias Berg
Beata Badziag

CPS Bedburg
CPS Bedburg
CPS Pulheim
CPS Frechen
CPS Brühl
CPS Brühl
CPS Ertstadt
CPS Bergheim
Sebastianusstift
Sebastianusstift
Sebastianusstift
Anna-Haus
Anna-Haus
Anna-Haus
St. Ursula
St. Ursula
St. Ursula
St. Ursula
SZ Pulheim
SZ Pulheim
St. Martinus
Kita St. Barbara
Kita St. Barbara
Kita St. Barbara
Kita St. Egidhard
Kreisgeschäftsstelle
EB Horrem
EB Kerpen
SAPV Süd

In den wohlverdienten Ruhestand verabschieden wir:

Gabriele Skodzek, Mitarbeiterin im Hausnotruf; Helga Beer, Gemeindecaritas; Rolf-Hans Illner, Einrichtungsleiter Psychosozialer Dienst; Stefica Wessolowski, Pflegefachkraft in der Caritas-Sozialstation Frechen; Helga Semeritsch, hauswirtschaftliche Mitarbeiterin im Christinapark; Herbert Stilz, Kreisgeschäftsstelle; Ursula Haas, hauswirtschaftliche Mitarbeiterin, und Rosemarie Tröger, Köchin im Seniorenzentrum Pulheim; Hedwig Wirtz, hauswirtschaftliche Mitarbeiterin in St. Josef; Gisela Knop, hauswirtschaftliche Mitarbeiterin in der Caritas-Sozialstation Bedburg; Claude Küpper, Pflegehilfskraft, Martina Wiechers, Pflegehilfskraft, und Karin Sell, Mitarbeiterin in der Verwaltung im Sebastianusstift; Edith Thelen, Einrichtungsleiterin, und Fatma Ibrahim-Logemann, Sozialpädagogin in der Erziehungsberatung Kerpen; Eleonore Kessel, Helferin in der Familienpflege, Maria Dissen, Leiterin der Caritas-Sozialstation Brühl, und Viorica Rata, Pflegefachkraft im Anna-Haus.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die aus Anlass ihres Dienstjubiläums versehentlich nicht genannt wurden, wird hiermit herzlich gratuliert. Teilweise können Berichte terminbedingt erst in der nächsten Ausgabe erscheinen.

Caritas prangert an: In Deutschland fehlen eine Millionen Wohnungen

Mit Möbeln oder Badewanne auf der Straße



Jeder Mensch braucht ein Zuhause

In Deutschland fehlen 1 Million Wohnungen.

Zuhause-für-jeden.de
#Zuhausefuerjeden



Fehlende bezahlbare Wohnungen für Familien, Alleinerziehende, Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen mit niedrigem Einkommen treiben die Caritas um. Zunehmend ist auch die Mittelschicht betroffen. Über Jahre habe die Politik das Thema vernachlässigt und sich nicht um den sozialen Wohnungsbau gekümmert. Im Gegenteil: Bereits Anfang der 1990er Jahren wurden mehr als zwei Millionen Wohnungen mit Sozialbindung an privatwirtschaftliche Wohnungsunternehmen veräußert. 100.000 Sozialwohnungen sind trotz Bevölkerungswachstums allein in den vergangenen zehn Jahren vom Markt verschwunden. Gleichzeitig gab es von 2011 bis 2016 ein Bevölkerungswachstum von rund 2,5 Millionen Menschen, mehrheitlich durch Zuwanderung aus EU-Ländern. Eine weitere Ursache für den Wohnungsmangel liegt an der Veränderung der Haushaltgröße: Es gibt immer mehr Single- und Zweipersonenhaushalte.

Die diesjährige Kampagne des Deutschen Caritasverbandes fordert daher: „Jeder Mensch braucht ein Zuhause.“ Mit Plakaten, Aktionen und großformatigen Transparenten, die Menschen mit ihren Möbeln auf der Straße lebend oder in der Badewanne sitzend zeigen,

macht die Caritas die Bürger auf die für Deutschland unwürdigen Missstände aufmerksam. Es soll deutlich werden: Betroffen sind längst nicht nur Arbeitslose, sondern auch Studenten, Menschen aus der Mittelschicht wie Erzieher/innen, Polizist/innen, oder Krankenschwestern, Pfleger/innen. Manche von ihnen müssen mehr als ein Drittel ihres Einkommens für die Miete ausgeben. Der Geldbeutel entscheidet, wo sie wohnen können.

Die Wohnungsnot birgt gesellschafts- und sozialpolitisches Konfliktpotential. Teile der Gesellschaft sind zunehmend vom Zugang zu bezahlbarem Wohnraum ausgeschlossen. Menschen mit mittleren und kleinen Einkommen werden durch steigende Mieten verdrängt. Frustration und Resignation steigen und bieten Nährboden für extreme Positionen.

Die Caritas beruft sich auf Art. 25, allg. Erklärung der Menschenrechte:

„Jeder hat das Recht auf einen Lebensstandard, der seine und seiner Familie Gesundheit und Wohl gewährleistet, einschließlich Nahrung, Kleidung, Wohnung ärztliche Versorgung und notwendige soziale Leistungen“.

Wer sich – auch als nicht Betroffener – mit dem Thema auseinandersetzen möchte, findet weitere Informationen auf der Internetseite des DCV: www.zuhause-fuer-jeden.de

Termine

Mitarbeiter-Fortbildungen 2018

(Auszug)

- Fortbildungstage für PflegehelferInnen, 20.6., 12.9., 28.11., 12.12., jeweils 9-16 Uhr
- „Courage zeigen!“, 26.9., 8-16 Uhr
- Kinaesthetics in der Pflege, Grundkurs, 30.10., 8.30-15.30 Uhr, 31.10., 4.12., 5.12., jeweils 8-15 Uhr
- Kinaesthetics in der Pflege, Refreshertag, 6.12., 8-15 Uhr
- Vom Zauber der Dankbarkeit, 7.11., 9-16 Uhr
- Entspannter durch Achtsamkeit, 20.11., 9-17 Uhr

Anmeldung und Programm bei Gereon Pick, Tel.: 02233 7990-9169

Einladung zum Sommerfest

St. Martinus, Elsdorf	26.05.
Christinapark, Stommeln	02.06.
St. Nikolaus, Brauweiler	10.06.
St. Josef, Kerpen-Buir	24.06.
St. Ursula, Hürth	30.06.
Anna-Haus, Hürth	01.07.
Stiftung Hambloch, Bedburg	08.07.
Seniorenzentrum Pulheim	14.07.
Sebastianusstift, Hürth	01.09.

Alle sind herzlich eingeladen, in unseren Caritas-Seniorenzentren mitzufeiern! Die Sommerfeste beginnen meist mit einem Gottesdienst um 11 Uhr. Adressen:

